

Mundart oder Standardsprache?

Der Entscheid, mit Kindern im Vorschulalter Standardsprache zu sprechen, ist **tiefgreifend** und hat Folgen, die heute noch schwer abzuschätzen sind, Wir berühren hier einen sehr verletzlichen Bereich in der Seele des Kindes.

Etwas vereinfacht gesagt: Die **Muttersprache** kommt **von Herzen**, die **Hochsprache** mehr **vom Kopf**:

Wer mit kleinen Kindern Hochsprache spricht, geht – für das Empfinden des Kindes – **innerlich auf Distanz** und die Beziehung kühlt sich ab.

Was etwa **Remo Largo** immer mal wieder betont: **Im Anfang war die Beziehung**. Sprechen wir mit den Kindern eine uns grundsätzlich fremde Sprache, ziehen wir uns aus der unmittelbaren Beziehung zum Kind – für dieses schmerzlich spürbar – zurück.

Immer mehr Kinder finden in ihrem Elternhaus nicht mehr in genügendem Masse **Halt, Geborgenheit und Sicherheit**. Das sind, wie man längst weiss, denkbar schlechte Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. Da müssen Kindergarten und Schule, ob sie das wollen oder nicht, in die Lücke springen. Wer denn sonst? Kindergarten und Schule müssen Kindern **soziale Wärmeräume** anbieten. „Unterkühlung“, wie uns heute die Neurobiologen unmissverständlich aufzeigen, bringt das Lernen zum Erliegen.

Noch etwas: Kinder haben das Bedürfnis und Anrecht, uns Erwachsene **möglichst authentisch** zu erleben. Sprechen wir mit ihnen Standardsprache, erleben das Kinder als unstimmig. Es befremdet sie - mehr als wir wohl ahnen. Das heisst: Wir werden ihnen fremd, spüren sie doch die Diskrepanz zwischen der aufgesetzten Sprache und unserem eigentlichen Wesen. Eine **Verunsicherung** geht damit einher, was sie innerlich irritiert.

Ein Letztes: Der **pädagogische Nutzen** dieser vorschnell entschiedenen Massnahme ist in keiner Weise nachgewiesen. Von einem **fahrlässigen Experiment** zu reden, scheint mir deshalb in keiner Weise übertrieben.

Daniel Wirz*

* Geb. 1945. Diplompsychologe, Vater von 5 Kindern. 25 Jahre als Lehrer auf allen Stufen tätig, zudem seit 15 Jahren in der Erwachsenenbildung (Lehrpersonen, Eltern) tätig. Autor diverser Publikationen: „Erziehung – Beziehung“, „Schule als Kraftort“ u.a.m. Begründer und langjähriger Präsident des „Freien Pädagogischen Arbeitskreises“ (www.arbeitskreis.ch)